



Der menschliche Diskurs

Franz Sedlak

Unsere Sprache, unsere Begriffe, unsere Regeln für das Formulieren von Gedanken, die akzeptierten Inhalte – all das hat Auswirkungen auf das, was in unser Bewusstsein gelangt, was gesagt werden kann, darf und soll und was nicht.

Derzeit ist der ökonomische Diskurs das beliebteste Sprachspiel, es handelt von Investition und Outcome, Ressourcing, Einsparung, Effizienz von Auslagerung oder Einsparung nicht gewinnbringender Agenden, von Zweckallianz, und Gespür für Marktchancen. Die Kommunikationsregeln in diesem Diskurs klammern weitgehend die Themen Betreuung, Non-profit, Problembewältigung, Sensibilität aus – oder behandeln sie nur, wenn diese im Dienste der ökonomischen Anliegen stehen.

Gefestigt ist auch in unserem Denken und Reden die Computer-Analogie: Die Rede über Input - Output, Speicherkapazität, Geschwindigkeit der Datenverarbeitung, Virtualität.

Die Psychologie bringt einen anderen Diskurs ein als den ökonomischen oder technischen: In einem sozialen bzw. personalen Diskurs sind folgende Themen im Bewusstsein: Rücksichtnahme zum Beispiel gegenüber Angst, persönliche Behinderungen, individuelle Entwicklungsförderung, Umgang mit Schicksalsschlägen. Individuelle Entwicklungsförderung als wichtige Ergänzung zu Normung nach Schlüsselqualifikation und Modulen, Kooperation ohne Sieger und Verlierer gegenüber Denken in Wettbewerb und Konkurrenz, Gelebte Solidarität statt kontaktbereinigter Brain-trimm-Programme am Computer, Integration und Persönlichkeitsentwicklung statt isolierender Spezifizierung, Begabungsförderung im Verbund mit Gemeinschaftsförderung.

Psychologischer Diskurs erfasst den Menschen, der ökonomische den Markt, der technische die Machbarkeit: daher kein Paradigmenmonopol für den wirtschaftlichen oder technischen Diskurs! Für jede Perspektive ist der passende Diskurs zu wählen.

Die humane Gesellschaft braucht die menschliche Rede von und mit den Menschen! Die Psychologie leistet einen wichtigen Beitrag dazu.